



März 2009 - Ausgabe

Die Physiker

Komödie in zwei Akten von
Friedrich Dürrenmatt

in Bearbeitung von Heidelinde Twaroch
Februar 2009

Das Neue Theater in Döbling unter der Regie und Gesamtleitung der jahrelang bewährten Principalin Heidelinde Twaroch bietet eine Vorstellung der Sonderklasse.

Frl. Dr. von Zahnd, gespielt von einer nicht zu übertreffenden Charakterdarstellerin (Edeltraud Wiesinger), behandelt drei verrückte Kernphysiker. Einer gibt sich als Albert Einstein aus. Er wird wunderbar von Herbert Marx wiedergegeben, der Zweite gibt sich für Isaac Newton aus. Stefan Günkel, spielt glaubwürdig und beeindruckend diesen Forscher.

Ein Dritter, der behauptet, dass ihm König Salomo seine Erfindungen diktiert. Er nennt sich Möbius und wird von Stefan Jurasek profimäßig auf die Bühne gebracht.

Jeder der Physiker ermordet seine Krankenschwester, weil diese bemerkten, dass ihr Spiel durchschaut wurde und sie in Wirklichkeit keine Irren sind.

Möbius war es tatsächlich gelungen, die Weltformel zu entdecken, deren Anwendung die Menschheit mit einem Schlag auslöschen kann.

Aus Verantwortungsgefühl war er ins Irrenhaus geflüchtet. Es stellt sich heraus, dass auch seine beiden Mitinsassen nicht verrückt sind. Sie sind Agenten zweier Großmächte und wollen an die begehrten Formeln kommen. Möbius gesteht, dass er alle seine Unterlagen verbrannt hat. Er kann seine Kollegen davon überzeugen, dass nur eine Flucht aus der Welt die Menschheit vor der Vernichtung retten kann. So beschließen alle drei, zugunsten der Rettung der Welt, für immer im Irrenhaus zu bleiben.

Plötzlich wird die Anstalt von Wärtern vergiftet und Frl. Dr. Mathilde von Zahnd gesteht triumphierend, dass sie die Formeln kopiert hat.

Sie, die eigentlich in Wirklichkeit die Irre ist, hat jetzt die Macht über die Welt in den Händen.....

Ein spannender Theaterabend und ein absoluter Höhepunkt. Dieses kleine, aber feine Theater kann es spielend mit jedem unserer großen Bühnen aufnehmen.

Die Darsteller wurden mit viel Applaus und Bravorufen belohnt!

Wir würden gern öfter in den Genuss von Vorstellungen des Neuen Theaters in Döbling kommen. Man bekommt einfach nicht genug von Kunst in dieser Qualität.

Hannelore Halper
"Die Virtuelle"